

Merz-Villa eröffnet Martin-Schau

Ausstellung um Star-Gitarrenbauer, der einst aus dem Vogtland „verstoßen“ wurde

VON TIM HOFMANN

Markneukirchen. In der Merzvilla Markneukirchen ist gestern im Rahmen eines Fachkolloquiums eine Ausstellung rund um den Gitarrenbauer Christian Friedrich Martin eröffnet worden. Dazu gab es eine Reihe von historischen Vorträgen zu den Anfängen des deutschen Gitarrenbaus, die gut besucht waren: neben den „üblichen“ Fachbesuchern waren sehr viele Schüler des Gymnasiums gekommen. Am Abend wurde die Veranstaltung mit dem Abschlusskonzert einer deutsch-amerikanischen Folksänger-Tour abgerundet.

Der Markneukirchener Gitarrenbauer Christian Friedrich Martin war 1833 auf Grund des sogenannten Geigenmacherstreites zwischen der damaligen Streichinstrumen-

ten-Innung und den Tischlern der Stadt nach Amerika ausgewandert, da ihm die Ausübung seines Handwerkes im Vogtland quasi unmöglich gemacht wurde. In den Staaten gründete er später die weltbekannte Gitarrenbau-Firma Martin & Co., die heute noch zu den wichtigsten der Branche zählt und etliche namhafte Stars von Pop bis Jazz in ihren Kundenkartei führt.

Die Ausstellung in der Merzvilla ist ein erster zarter Brückenschlag, um den „verlorenen Sohn“ in der Stadt wieder heimisch zu machen: Das Musikinstrumentenmuseum beispielsweise hat noch nicht ein einziges Martin-Instrument. Trotzdem stellt das Museum für die Schau in der Merzvilla einige Instrumente zur Verfügung, um die Wurzeln der Entwicklung des Meisters Martin zu verdeutlichen. Zahl-

reiche Dokumente der Schau zeigen außerdem, dass der Bruch zwischen Martin und Markneukirchen alles andere als tief ging: Der Auswanderer kam in den ersten Amerika-Jahren überhaupt nur auf die Beine, weil er einen florierenden Handel mit vogtländischen Instrumenten in der neuen Welt aufzog. Auf dieser Basis gründete er seine eigene Gitarrenfirma. Später profitierten dann die Markneukirchener von dem „Verstoßenen“: Vogtländische Katalogseiten aus dem Jahr 1893 preisen selbstgemachte Imitationen von C.F.Martin-Instrumenten an.

Für die Ausstellung hat sich die amerikanische Firma nicht lumpen lassen und einige Instrumente zur Verfügung gestellt – Darunter das 10.000. Exemplar eines Martin-Signature-Modells, das speziell für Eric Clapton entwickelt wurde.